



TRASH ME UP BEFORE YOU GO GO

- 1... Zur Autorin und der Intention des Stückes**
- 2... Die Church of Dirt als Sekte des Unreinen**
- 3... Die poetische Peripherie**
- 4... Zitate zum Thema**
- 5... Ausstellung**
- 6... Cast**

Zur Autorin und der Intention des Stückes

walktanztheater.com spielt in diesem Jahr das Stück TRASH ME UP BEFORE YOU GO GO der bulgarischen Autorin Irina Orlovskaya.

Orlovskaya wurde am 14. November 1977 in Sofia/Bulgarien geboren und emigrierte nach Abschluss ihres Studiums an der Nationalen Kunstakademie in Sofia nach Deutschland, wo sie sich seither mit Gelegenheits- und Putzjobs durchschlägt und zudem als Underground-Poetin und Schlagzeugerin der Punkband „Celebration 69“ aktiv ist.

Durch ihre Tätigkeit als Putzfrau und ihre tiefen Einblicke in die verstaubtesten Winkel der Konsumgesellschaft kam ihr der Gedanke, sich philosophisch der Fragestellung von Reinheit/Unreinheit zu widmen. Orlovskaya begegnete einer zum Teil radikal auf Sauberkeit bedachten Gesellschaft, die sich von jeder Art des Schmutzes lösen will. Im Privaten wie auch im Öffentlichen erkannte sie das allgemeine Bestreben, sich jeder Form von Unreinheit zu entziehen, was zur Folge hat, dass die eigentliche Beseitigung des Mülls an den Rand der Gesellschaft verschoben wird.

In Werbung, Kunst und Politik ist als hohes Ziel die absolute Reinheit gesetzt – porentiefe körperliche Reinheit als Schönheitsideal, flache, geglättete Architektur als Optimierung der Funktionalität von Gebäuden, sprachliche Reinheit als Abgrenzung zur Vulgärsprache der sogenannten „Unterschichten“. Dieses Gebot entspricht der in der Bibel angelegten Gleichsetzung von Reinheit=Heiligkeit, Unreinheit=Unheiligkeit.

Orlovskaya, die die Nationale Kunstakademie in Sofia mit einer Arbeit über Appropriation Art absolvierte, in der sie Charles Bukowskis literarisches Werk in Form von visuellen Installationen in einen queer-feministischen Kontext setzte, schrieb kein Klagelied über das Leid der PutzarbeiterInnen in der westlichen Gesellschaft. Im Sinne einer konzeptionellen Kunst, die Fremdzitate in neue Kontexte und das eigene Werk einbaut, schuf sie einen sinnlich-befreienden Theater text, der auch von einer Ausstellung der Künstlerin im Rahmen der Aufführungen zu TRASH ME UP BEFORE YOU GO GO begleitet wird. Darin nimmt sie den Wahn nach Reinheit aufs Korn und beleuchtet ihn aus dem Blickwinkel einer oppositionellen Personengruppe. Diese Sekte, die Church of Dirt, steigt aus den allgemeinen Reinheitsbestrebungen einer blank polierten Gesellschaft aus und erhebt im Gegenzug das Unvermischte, Unreine, das Abgefallene zu ihrem obersten Prinzip.

Die Church of Dirt als Sekte des Unreinen

Irina Orlovskaya schrieb ein Stück über das Bestreben einer Gruppe, aus dem allgemeinen Optimierungswahn, dem kapitalistischen Effizienz- und Wachstumsdenken, dem Streben nach höchster seelischer, sprachlicher, gesellschaftlicher Reinheit auszusteigen. Diese Sekte feiert ihre Messen im Trashodome, einer Müllkathedrale, wo in rauschenden Orgien dem Schmutzigen gefrönt wird. Dadurch soll die Ankunft ihres Gottes, des Großen Rhupos (nach dem altgriechischen

Wort **ρύπος** für Schmutz) beschleunigt werden. Die Gruppe verwandelt sich in ihren Messfesten in einen Menschenknäuel, der das Unreine mit dem Reinen in höchster Ekstase vermengt. Auch sprachlich wird schonungslos vermischt – poetische Passagen wechseln mit schmutzigen Phrasen (Sprachmüll) ab.

let`s trash and roll in den untergang.
die alte welt
brüchig wie sie war
stirbt und die neue welt
die RHUPOSwelt
die schmutzweltenzeit
die welt der little monsters
ist gekommen um zu bleiben.

TRASH ME UP BEFORE YOU GO GO beleuchtet das Innenleben einer Sekte, die nach dem Muster jeder anderen Sekte funktioniert. Sie radikalisiert sich, verstrickt sich in Widersprüche, sieht die Außenwelt als feindlich an und entwickelt immer abstrusere Theorien von der Weltbeschaffenheit. So darf denn auch mit Spannung erwartet werden, zu welchen Taten sich die Kinder des Schmutzes im Laufe des Abends hinreißen lassen.

Die poetische Peripherie

Vieles von dem, was abgeschoben, weggeworfen, vernichtet wird, landet an diesem Abend ungeschönt auf der Bühne. Dem Prinzip von Ready-Mades folgend, wird in dieser Installation aus Menschen und ihrem Müll ein in allen Facetten postmoderner Theaterabend geboten. Zitate, die Orlovskaya im Dschungel der Sekundärliteratur über Schmutz, Pop, Kunst und Literatur fand, werden eingestreut, gespickt mit Vulgärsprache und befreienden inszenatorischen Aktionen.

So kommt eine Sinnlichkeit des Mülls zum Tragen, eine Poesie des Abfalls. Orlovskaya folgt damit einer bekannten Tendenz in der Literatur, die (etwa im Sinne der Poesie von Peter Handkes Beschreibungen der Peripherie, der Übergangsorte) etwas in den Fokus rückt, das im Alltagsbewusstsein weitgehend ausgeblendet wird. Orlovskaya:

„Ich habe in der Literatur des deutschsprachigen Raums viele Ansätze entdeckt, die sich dem Unwerten, Unreinen widmen. Peter Handkes Ausflüge in die Banlieues oder Peter Turrinis *Rozznjogd* mit seiner 68er Konsumkritik und Sexualromantik zählen dazu. Aber sie alle waren mir nicht radikal genug. Daher schuf ich kein sanftes Abbild, sondern eine Oppositionsgruppe, die das Unreine orgiastisch zelebriert.“

Zitate zum Thema:

Solange jedoch die Abfallobjekte noch nicht verschwunden sind, steht ihre Existenz im Widerspruch zum System, das sie loswerden wollte [...]

Roger Fayet: *Reinigungen. Vom Abfall der Moderne zum Kompost der Nachmoderne.* Wien, 2003. S. 38

Fassen wir zusammen: Schmutz ist das Abfallprodukt eines Vorgangs, der im Trennen und Ordnen besteht. Insofern erhält Schmutz seine Identität erst in Abhängigkeit zu einem Ordnungssystem, das definiert, was als akzeptabler Bestandteil bejaht und was als Abfall verneint werden muss.

Ebd., S. 20

Wir sind alle Geldempfänger und nicht Geldverteiler. Die Reichen sind eigentlich diejenigen, denen das Geld am meisten fehlt, denen die größten Geldsummen fehlen - so wie die Heiligen ihre Gottverlassenheit, ihre Distanz zu Gott noch spürbarer erfahren als alle anderen.

Boris Groys, in: *Der göttliche Kapitalismus*, hrsg. Von Marc Jongen. München, 2007. S. 21

Wir leben in einer Gesellschaft, die durch den Geldmangel strukturiert ist. Kapitalismus ist eine Gesellschaft, die durch die Abwesenheit des Kapitals strukturiert ist und in der jeder auf die Investition wartet, das heißt auf die göttliche Gnade als Sponsoring.

Ebd., S. 20

AUSSTELLUNG

In Feldkirch wird Irina Orlovskaya nicht nur als Autorin präsent sein - die Produktion ihres Stücks wird von ihrer Ausstellung **THE IRINA IN ME IS THE IRINA IN YOU MY LOVE** begleitet.

TEAM

Inszenierung: Stephan Kasimir

Ausstattung: Caro Stark

Dramaturgie: Maximilian Lang

Choreographie: Anne Thaeter

Tänzer, Schauspielerinnen: Maria Fliri, Brigitte Walk, Kilian Haselbeck, Helena Daehler, Anwar Kashlan.

Bewegungs- und Sprechchor

Musik: Fire Licks Dynamite

Technische Leitung und Licht: Matthias Zuggal

Bauten: Roland Adlassnigg

Regieassistentz: Lisa Suitner

Produktionsleitung: Nicole Wehinger

Design: sägenvier designkommunikation

Mit besonderem Dank an Tatjana Velimirov

ORT

Altes Hallenbad Feldkirch / Obergeschoss

ZEIT

Vernissage und Premiere am 13.11.2014, 19.00 Uhr

Vorstellungen am 15.11./16.11./19.11./20.11./22.11./23.11./27.11./28.11./29.11.2014 jeweils um 20.00 Uhr

KARTEN

Karten: v-ticket.at +43 5522 73467 karten@feldkirch.at

